



WIR3 in Liebenau

PFARRBLATT ST. PAUL, ST. CHRISTOPH UND GRAZ-SÜD
35 | JULI 2021

existieren
pusten
beatmen
seufzen
ausatmend
atmen
hecheln
atme
schöpfen
sein
leben
atemlos
sein
durchatmen
schnaufen
außer Atem
Luft holen
einatmen
hervorbringen
hauchen
respirieren
aufnehmen
blasen

| | |
|----|-------------------------------|
| 4 | Pastoralplan |
| 6 | Ehrenamt |
| 7 | Zivildienster |
| 8 | Corona Maßnahmen |
| 10 | Erstkommunion |
| 12 | Pfarrkalender |
| 15 | Gedanken zur Heiligen Geistin |
| 20 | Jungschar |
| 21 | Werbung |
| 24 | Standesmeldungen |

*Wenn ich still werde,
merke ich, wie ich atme.
Ich atme ein.*

*Die Luft geht in mich hinein
und bleibt für einen Augenblick in mir.*

*Ich atme aus.
Die Luft geht aus mir heraus.*

*Ich lebe, weil ich etwas aufnehme.
Und ich lebe, weil ich etwas weggebe.*

*Einatmen und Ausatmen.
Nehmen und Geben.
Das ist ein Grundgesetz des Lebens.*

Aus: Odilo Lechner, Ich bin kein Stein



**Priesternotruf
0676 / 87 42 61 77**

Unter dieser Notrufnummer ist ständig ein Priester im Grazer Stadtgebiet erreichbar. Für Menschen, die in einer besonderen Lebenssituation den seelsorglichen Beistand eines Priesters brauchen und deren Pfarrer nicht erreichbar ist.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Pfarrverband Liebenau: St. Paul, St. Christoph/Thondorf, Graz-Süd (mit Redaktionsteam), f.d.l.v. Mag. Gudrun Isak, Kommunikationsorgan, Gestaltung & Druck: einfachcreativ Werbeagentur, CAAA 8020 Graz, Reininghausstraße 13, www.einfachcreativ.com Graz-Süd: DVR 0029874(1714), St. Paul: 0029874(10277), St. Christoph: 0029874(10460), Titelfoto: Maria und Gudrun Isak

Redaktionsschluss: 22.10.2021
Nächstes Pfarrblatt: 22.11.2021

AUS DER REDAKTION

Liebe Leserinnen und Leser!



Mag. Gudrun Isak

*„Komm herab,
o Heiliger Geist, der die
finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.“*

So lautet der Beginn der so genannten Pfingstsequenz, die alljährlich zum Fest des Hl. Geistes gebetet oder gesungen wird. In ihr werden die Eigenschaften Gottes, die er durch den Heiligen Geist wirken will besungen.

Der Heilige Geist, die universale Lebenskraft Gottes, die uns geschenkt ist, vermag uns anzutreiben, dieser Geist, die Ruach (hebr.), die über der Urflut schwebte und das Schöpfungswerk wirkte, will uns beflügeln – diese Geistkraft möchte von uns Besitz ergreifen, um uns Leben zu lassen, mit allen Facetten, die dazugehören.

Gerade am Ende eines intensiven (Schul-) Jahres, wenn vielen „die Luft ausgeht“, ist es gut, wenn es endlich Sommer wird, wenn die Welt durchstrahlt wird von diesem kraftvollen Licht der Sonne, die wir alle so notwendig zum Leben brauchen. Gut, wenn es Zeit gibt zum Durchatmen, zum Aufatmen, zum Kraft schöpfen für das, was uns erwarten wird bis zum Ende dieses Kalenderjahres und darüber hinaus. Im Wissen darum, dass Gott seinen Geist, seinen Lebensatem, schenkt.

Im Namen des Redaktionsteams von Wir3 in Liebenau wünsche ich Ihnen allen einen erholsamen Sommer!



„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“

Dieser Satz aus dem Lukasevangelium wird Jesus zugesprochen im Moment seiner Taufe durch Johannes. In diesem Satz wird deutlich, wer dieser Jesus ist: Sohn Gottes!

Jede/r der/die getauft ist, hat diesen Geist geschenkt bekommen, der ihm/ihr zusagt: „Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“ In der Taufe offenbart sich unsere Berufung. Die Berufung sich auf den einzulassen, der uns das zusagt: Gott!

In dem ich mein Leben auf Jesus Christus ausrichte, in dem ich in seine Fußstapfen trete, sage ich: „Ich versuche bewusst im Hier und Jetzt, da wo ich gerade stehe, den Weg Jesu und somit den Weg Gottes zu gehen.“ Die Taufe begründet diese Berufung, den Weg Jesu einzuschlagen und dadurch Gott in der Welt erfahrbar zu machen. Der Geist, der uns geschenkt ist befähigt uns dazu unserem Ehrennamen, den wir bei der Taufe bekommen haben, „Christ/in“, Ausdruck zu verleihen.

Diese Geistsendung vollendet sich in der Firmung, zu der wir als Jugendliche selbst „JA“ sagen und uns so zu Gott und seiner Berufung bekennen. Taufe und Firmung sind also der Funke, der in uns das Feuer der Berufung, das Feuer der Nachfolge Jesu in unserer je eigenen Weise entfachen will. Da ja meist Kinder getauft werden, muss die bewusste Zusage zu dem, was uns in der Taufe geschenkt ist, in gewisser Weise mit dem Heranwachsen nachgeholt werden. In dem ich bewusst versuche Jesus zu begegnen in seinem Wort, im Gebet, in meinen Nächsten kann ich Jesus und somit Gott erfahren und meiner Berufung auf die Spur kommen; die darin besteht sich für das Reich Gottes einzusetzen in dem ich auf das Wort Gottes höre und ernsthaft interessiert



daran bin, was dieses Wort für mich persönlich und für die gesamte Kirche bedeuten kann.

Die Fähigkeiten und Begabungen, die jeder Mensch hat, mögen sie auch noch so klein und unscheinbar wirken, sind dazu da, dass wir sie einsetzen „zum Aufbau der Gemeinde“ – wie Paulus es formuliert hat.

Immer wieder gilt es sich auf das zu besinnen, was Jesus uns gelehrt hat, auf seinen Spuren zu wandeln und uns immer wieder bewusst zu werden, dass jede/r berufen ist nach seinen/ihren Möglichkeiten Kirche zu leben und zu gestalten. Freilich müssen wir alle uns erst wieder bewusst machen, dass es diese tiefe, liebevolle Berufung aus der Taufe und der Firmung gibt; dass Gott nicht nur irgendjemanden, weit weg von mir berufen hat, sondern mich ganz persönlich. Bereits in dem Moment, in dem er mich ins Leben gerufen hat, hat er mich auch berufen, sein*e Zeug*in in der Welt zu sein. Dass hier wirklich ich gemeint bin, wird in der

Taufe umso deutlicher, weil ich dort bei meinem Namen gerufen werde. Gott beruft mich dazu, mich dort einzusetzen, wo immer ich es vermag, wo immer es meine Fähigkeiten und Begabungen braucht.

Es gehört auch zu meiner Berufung, mir immer wieder alleine und auch in Gemeinschaft die Frage zu stellen: **Was will Gott von mir, von uns und von seiner Kirche?**

Die Berufung aus der Taufe macht uns frei uns auf diese Vision der Zukunft mit Gott, der Zukunft der Kirche, die ja nicht nur ein Gebäude, sondern vielmehr jeder einzelne Getaufte in ihr ist, einzulassen und an dieser Vision zu bauen und zu arbeiten.

Nehmen wir diese Berufung ernst, weil Gott uns ernst nimmt mit allem was wir sind und können, mit allem was wir wünschen und vermögen. Nehmen wir diese Berufung zur Freiheit der Kinder Gottes an und bauen wir gemeinsam an dieser Zukunft der Kirche Gottes!

Der Pastoralplan *für den Seelsorgeraum Graz-Südost*

Der Pastoralplan ist ein Orientierungsrahmen für die Ausrichtung der Seelsorge im Seelsorgeraum. Er beschreibt nicht die pastoralen Aktivitäten der einzelnen Pfarren im Laufe des Kirchenjahres. Vielmehr formuliert er – ausgehend von der heutigen Situation und unter möglichst breiter Beteiligung erarbeitet – Entwicklungsziele und Maßnahmen für die nächsten sechs Jahre. Somit ist der Pastoralplan eine Arbeitshilfe zur Koordination des pastoralen Handelns im Seelsorgeraum und beschreibt die Schwerpunkte der Arbeit und pastorale Ziele.

Er wird von Vertreter*innen aus den Pfarren und Kirchorten des Seelsorgeraums mit unterstützender Begleitung erarbeitet. Das Team bemüht sich beim Erstellen des Pastoralplans darum, neue Wege und Formen zu finden, wie sich kirchliches Leben vor Ort gestalten kann.

Seit diesem Jahr trifft sich die Pastoralplan-Steuerungsgruppe, welche aus insgesamt 13 Vertreter*innen der Pfarren und Kirchorte des Seelsorgeraums Graz-Südost besteht. Mit unterstützender Begleitung von Mag. Gudrun Isak, Handlungsbevollmächtigte für Pastoral und Pastoralreferentin im SR, wird ausgehend vom Evangelium und dem Sendungsauftrag am Pastoralplangearbeitet.

Die Erstellung verläuft in 5 Schritten. Den ersten Schritt, die Ist-Situation zu analysieren, hat die Steuerungsgruppe bereits abgeschlossen. Mit verschiedenen Methoden wurde hier versucht, bewusst auf die demografischen Elemente im Seelsorgeraum zu schauen. Mit Hilfe der Sinus-Milieu Studie verschaffte sich die Steuerungs-

gruppe ein Bild davon, welche Bevölkerungsgruppen und Milieus im Seelsorgeraum leben. Durch die Beschreibungen der einzelnen Gruppen war es auch möglich, ein erstes Gefühl dafür zu erlangen, welche Sorgen und Nöte die Menschen haben. Genauerem Aufschluss und Einsichten darüber erhoffte sich die Steuerungsgruppe auch von der Befragung der Pfarrbevölkerung mittels der eigens dafür angefertigten Fragebögen. Leider war es, auf Grund des ersten Lockdowns im März 2020, nicht möglich viele Menschen, vor allem aber auch jene, die nicht zum unmittelbaren Umfeld der einzelnen Pfarren gehören, zu erreichen. Aus diesem Grund wurde beschlossen die Umfrage noch einmal zu öffnen, um mit Hilfe der Gäste bei den Erstkommunionen und Firmungen im Seelsorgeraum doch noch eine repräsentative Meinung zu erhalten. Weiters werden persönliche Kontakte und Gespräche im privaten Umfeld der Mitglieder der Pastoralplan-Steuerungsgruppe und dem Pastoralteam genutzt um herauszufinden, was die Menschen im Seelsorgeraum bewegt und wie Kirche und ihre Angebote wahrgenommen wird.

Eine Auflistung der bereits bestehenden Angebote in den Pfarren rundet die Analyse der Ist-Situation ab.

Der nächste Schritt auf dem Weg zum Pastoralplan ist, eine gemeinsame Vision zu entwickeln und daraus eine Mission für den Seelsorgeraum abzuleiten. Ausgehend von der Ist-Analyse wird sich die Steuerungsgruppe in den nächsten Treffen Zeit nehmen für das Hören auf den Geist Gottes um so gut ihren Auftrag und ihre Verantwortung für den Seelsor-

geraum wahrnehmen zu können. Ausgehend vom Zukunftsbild der Katholische Kirche, welches als gemeinsame Ausrichtung dient, wird das Team sich der Frage stellen, was sich die Menschen, die im Seelsorgeraum Graz-Südost leben, von der Kirche erwarten können. Es werden neue Grundsätze (Kultur, Arbeitsweisen,...) herausgearbeitet, welchen die Verantwortlichen im Seelsorgeraum folgen sollen. Am Ende des zweiten Schrittes werden die gemeinsam entwickelten Bilder der gewünschten Zukunft des Seelsorgeraums kommuniziert.

Ein nächster Schritt wird dann das Festlegen der Ziele, die sich aus der Vision ableiten, sein. Daraus erfolgt der vierte Schritt, in dem Maßnahmen beschlossen werden um die einzelnen Ziele zu erreichen. Im fünften und letzten Schritt auf dem Weg zur Erstellung des Pastoralplans wird die Arbeitsweise im Seelsorgeraum festgelegt. Hier geht es vor allem darum welche Haltungen, Strukturen und Rollen braucht der Seelsorgeraum, damit die Maßnahmen qualitativ umgesetzt werden können.

**„Der Pastoralplan
ist nicht das Fotoalbum
vom letzten Urlaub,
sondern der Reiseführer
für den nächsten.“**

(unbekannt)

Mit Pfingsten 2022 soll der Pastoralplan fertig sein und dem Bischof zur Bestätigung vorgelegt werden. Danach beginnt die Umsetzung!

Der Pastoralplan ist jedoch kein statisches Papier, das einmal geschrieben und umgesetzt ist und danach keine Rolle mehr spielt.

Die Analyse des kirchlichen und sozialen Raums muss kontinuierlich vom Team wiederholt werden und die Ergebnisse berücksichtigt werden. Jährlich führt das Seelsorgeraum-Leitungsteam mit den Regionalkoordinatoren ein Kooperationsgespräch, das zum Ziel hat, darauf zu schauen wie es gelingt, die Maßnahmen umzusetzen und was sich im Seelsorgeraum verändert hat. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden dem Pastoralplan als Anhang hinzugefügt.

Alle 6 Jahre ist eine Überarbeitung des gesamten Pastoralplans notwendig.

Elke Koch



Atmen als Geschenk Gottes

Ein gesunder Mensch atmet etwa zwölfmal pro Minute oder 18.000 mal pro Tag – ohne darüber nachzudenken geschieht das Atmen von selbst.

Doch der Atem hat in allen Religionen und Weltkulturen eine besondere Stellung und wird im weiteren Sinn mit Lebensenergie (etwa „Qi“ im Buddhismus oder „Prana“ im Hinduismus) oder auch mit dem Geist Gottes in Verbindung gebracht (der Gotteswind „Ruach“ im Hebräischen oder „Ruh“ im Islam).

Die Corona-Pandemie hat das Thema Atmen in den Fokus gerückt. Für Millionen von Menschen weltweit war dieses selbstverständliche Atmen nicht mehr selbstverständlich, unzählige mussten vorübergehend künstlich beatmet werden. Und die Welt hielt sprichwörtlich den Atem an angesichts der Ausmaße dieser Katastrophe und der Folgewirkungen.

Eines der wenigen positiven Aspekte der Pandemie ist, dass wir jetzt, wo

wir Schritt für Schritt wieder in ein Leben wie vor der Pandemie zurückdürfen, manche Dinge vielleicht mehr schätzen und genießen können – im Wissen, dass nicht alles selbstverständlich ist.

Wie wäre es, den Atem als Geschenk Gottes zu betrachten und einige der vielen täglichen Atemzüge im diesem Sinne bewusst wahrzunehmen und zu genießen?

Bewusstes Atmen entspannt den Körper, vor allem aber beruhigt es auch den Geist und die Seele. Und es stärkt unser Gefühl für Verbundenheit. Denn wir alle, ob Menschen oder Tiere, hier oder auf der anderen Seite der Erde, wir werden vom Atem Gottes belebt und genährt.

(Johann Seebacher)



Warum ich ehrenamtlich tätig bin?

Ich engagiere mich ehrenamtlich im Pfarrgemeinderat, weil mich unser Pfarrer (Alois Sosteric) im Jänner 2017 gefragt hat, ob ich für den PGR kandidieren möchte und ich - ohne viel zu überlegen - gleich zugesagt habe.

In der Meinung, mich zuerst einer Wahl zu stellen, was dann nicht der Fall war: Alle Kandidaten wurden per Akklamation als Pfarrgemeinderäte angelobt- im Nachhinein eine glückliche Fügung.

Das Arbeiten für die Kirche und in der Kirche sehe ich als sinnvolle Aufgabe: Indem ich mich für die Allgemeinheit engagiere, mache ich gleichzeitig etwas für mich.

Es sind neben den Sitzungen das Pfarrfest, der Kirchenputz, das Pfarrcafe und weitere Aktivitäten zu planen und organisieren, was in einem "normalen" Kirchenjahr einiges an Zeit in Anspruch nimmt.

Durch die außergewöhnliche Situation mit Corona ist das Pfarrfest 2020 ausgefallen und auch im heurigen Jahr nur eine Miniversion möglich- das ist für den PGR und die übrigen Mitarbeiter in der Kirche insofern ein Segen, als wir "Zeit zum Durchschnaufen" haben und uns Gedanken machen, wie es im nächsten Jahr ausschauen könnte.

mit liebem Gruß

Lilli Friedl-List



Lilli Friedl-List ist seit 2017 ehrenamtlich im Pfarrgemeinderat tätig.

Als ich vor über 10 Jahren in Pension ging, wurde mir schnell klar, daß das Leben weitergeht, halt etwas vereinfacht.

Da mir die Pfarrcaritas sehr vertraut war und ich wußte, daß in dieser Sparte immer Ehrenamtliche benötigt werden, war es für mich sehr naheliegend, dort einzusteigen.

Das positive daran ist, ich habe noch Kontakt zu Menschen, kann am gesellschaftlichem Leben noch etwas teilhaben, brauche keine Angst zu haben, daß mir zu Hause die Decke auf den Kopf fällt und die Zeit kann ich auch z.T. selbst einteilen.

Es gibt mir das Gefühl, noch gebraucht zu werden, eine sinnvolle Aufgabe zu haben. Eine Aufgabe zu haben aktiviert die eigenen Kräfte und Freude macht es ja auch, wenn ich merke, daß ich doch noch was zu Wegebringe.

Ich habe sehr viel in meinem Leben geschenkt bekommen, warum soll ich jetzt im Alter nicht auch etwas verschenken, sei es nur etwas Zeit? Auch das „Kostenlose“ hat einen großen Wert.

Ehrenamtlich!

mit liebem Gruß

Johanna Klug



Johanna Klug sieht im Ehrenamt eine sinnvolle Aufgabe.



Rückmeldungen aus dem Pfarrgemeinderat

Martina Glettler

Die letzten vier Jahre waren bereits meine zweite Periode im Pfarrgemeinderat. Für mich ist auf der einen Seite interessant, wie sich das Pfarrleben entwickelt und auf der anderen Seite ist es auch spannend, einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können.

Ich bin die Schriftführerin im PGR St. Christoph und kann eines auf jeden Fall bestätigen, der Zeitaufwand ist wirklich gering



Maria Sauer

Mich hat bewogen: für die Kirche tätig zu sein, mitzuhelfen, Ideen einzubringen, Leute anzusprechen, zu begrüßen, zu motivieren, Freude am Glauben und an der Gemeinschaft, ältere Leute zu kontaktieren, Hilfe anzubieten und die Kommunion zu bringen.



Zivildienstler in Corona-Zeiten

Corona hat dieses Jahr zu einem wie keines zuvor gemacht. Ein Jahr mit speziellen Herausforderungen und Baby-Elefanten. Doch es war auch eine unglaublich lehrreiche Zeit (jedenfalls für mich), eine Zeit, in der ich viele Erkenntnisse und Erfahrungen sammeln durfte.

Durch die vielen abwechslungsreichen Tätigkeiten konnte ich mich täglich neuen Aufgaben stellen. So durfte ich im Kindergarten, im Begegnungszentrum, beim Austragen von Pfarrblättern, aber auch bei Tätigkeiten wie der Essenausgabe mithelfen.

Vor allem aber ist mir die Arbeit der Caritas-Sprechstunde im Gedächtnis geblieben, da wir hier mit Menschen zusammenkamen, die besonders von der Pandemie betroffen waren und besonders dankbar für die Hilfe der Kirche waren.

Daher möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Kirche bedanken für die unglaubliche und lehrende Zeit, die ich als Zivildienstler bei euch verbringen durfte.

In diesem Sinne möchte ich mich verabschieden und wünsche allen noch ein besinnliches Jahr.
Samuel Spencer



Lieber Samuel!

Vielen Dank für dein engagiertes und interessiertes Zugreifen, Helfen und da Sein. In vielen Bereichen hast du enormes geleistet und warst stets bereit alles anzugehen, was eben gerade zu tun war: sei es Helfen im Kindergarten, Mitarbeiten im Lerncenter im BeGS, Basteln für diverse Anlässe, Sammeln von Lebensmitteln, das Ausmessen der Kirchen, das Beheben diverser IT-Probleme unsererseits und vieles mehr!

Wir wünschen dir von Herzen alles Gute Gottes Segen für deine Zukunft!!

Das Team im SR Graz-Südost

Neue Corona Maßnahmen

Mit der Lockerung der Maßnahmen durch die Bundesregierung, traten auch in der katholischen Kirche mit 10.06. 2021 neue Richtlinien unterstützt durch die Bischofskommission und den Krisenstab der Diözese in Kraft.

Der entschiedenste Schritt ist wohl, dass ab diesem Tag der Abstand zu Personen aus einem fremden Haushalt wieder auf einen Meter reduziert werden kann.

So sind in den Liebenauer Pfarren in allen Kirchen alle möglichen Sitzplätze mit diesem Abstand vermessen und gekennzeichnet. Auch ist das Mitsingen wiederum erlaubt und bei der Kommunion darf wieder die Formel „Der Leib Christi“ gesprochen werden.

Zum derzeitigen Zeitpunkt besteht aber nach wie vor die Notwendigkeit eine FFP2 Maske zu tragen, sich beim Friedensgruß zuzunicken und Maßnahmen wie die Händedesinfektion einzuhalten.

Eine Maßnahme trifft uns in der Entscheidung derzeit keine Pfarrkaffees abzuhalten. Da diese unter das Gastronomiegesezt fallen, wäre

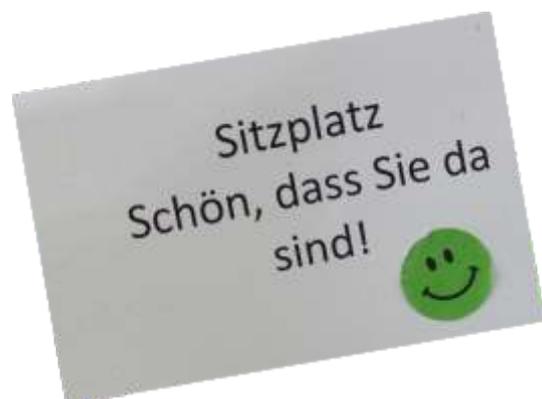
es notwendig einen Nachweis der 3Gs zu erbringen und auch eine Kontakterfassung durchzuführen. Weil dies mit vielen Planungs- und Verantwortungsschritten einhergeht, haben sich derzeit teilweise die Pfarrgemeinderäte und teils auch die Gottesdienstbesucher dagegen entschieden.

So erhoffen wir weitere Lockerungen und einen guten Start im Herbst, der hoffentlich wieder mehr Spielraum zulässt.

Auch die Jungschar- und Ministrantengruppen können sich derzeit zwar in veränderter Form mit einigen Auflagen treffen, werden ihr Programm aber mit Herbst wieder voll aufnehmen.

Danke, dass Sie alle bereit waren, bis jetzt die notwendigen Maßnahmen so gut mitzutragen! Hoffen wir darauf, dass sich vieles wieder zum Guten wenden wird und unterstützen wir uns dabei weiter gegenseitig.

*Veronika Reuscher
(Präventionsverantwortung im Seelsorgeraum)*



Mein Jahr als Praktikantin im Seelsorgeraum Graz-Südost

Gedanken von Elke Koch

Der erste Kontakt mit dem Seelsorgeraum Graz-Südost, meiner damals zukünftigen Praktikumsstelle im Rahmen meiner Ausbildung zur Pastoralassistentin, war vor ziemlich genau einem Jahr bei der Teamklausur des Pastoralteams. Im großen Pfarrsaal von Liebenau St.Paul erhielt ich einerseits einen ersten Eindruck von einem meiner Wirkungsorte für das nächste Jahr – die raumhohen Wandmalereien leisteten dazu einen nicht unwesentlichen Beitrag ;) – und andererseits wurde mir bereits dort klar, dass ich ab sofort Teil eines großen Pastoralteams in einem sehr weitläufigen Seelsorgeraum sein werde.

Im September 2020 bezog ich dann voller Tatendrang mein Büro in Liebenau St.Paul und nutzte die ersten Wochen dazu, mich im Seelsorgeraum zu orientieren. Ich recherchierte im Internet und durchforstete die Homepages der einzelnen Pfarren und Stationskarpenein meiner neuen Praktikumsstelle. Einige Gespräche mit meiner Mentorin Mag. Gudrun Isak und dem Pastoralteam verhalfen mir zusätzlich dazu ein Bild von den Menschen, Angeboten und Arbeitsweisen im Seelsorgeraum zu erhalten. Das alles und die monatlichen Ausbildungswochen in St.Pölten, wo ich immer wieder neue Inputs erhielt, weckten in mir die Lust „loszustarten“ um in Gesprächen mit den Menschen im Seelsorgeraum herauszufinden, wo wir als Kirche für sie da sein könnten.

Auch in meinem Verantwortungsbereich „Firmung“ wollte ich gemeinsam mit Vikar Giovanni Risaliti und dem Team der Firmverantwortlichen an einem Weg arbeiten, wie die



Firmvorbereitung in Zukunft im Seelsorgeraum stattfinden kann.

Ich war bereit ... und dann kam der nächste Lockdown!!! Homeoffice, virtuelle Treffen via ZOOM und MStTeams prägten von nun an wieder meinen Arbeitsalltag und viele geplante Treffen konnten nicht stattfinden. Projekte, die ich auf Grund meiner Ausbildung im Praktikumsjahr initiieren sollte, musste ich verworfen und neu konzipieren. Leider waren diese nur online möglich und so erhielt ich nur sehr begrenzt den von mir erhofften Kontakt zur Pfarrbevölkerung. Je mehr Zeit verging, umso mehr vermisste ich diese! Mit Unterstützung meiner Mentorin eröffnete sich mir jedoch der Blick auf neue Lernfelder, die sich aus dieser für mich schwierigen Situation ergaben und so konnte ich die Zeit nutzen, um

mich persönlich weiterzuentwickeln und im Hinblick auf mein Tun als Pastoralreferentin neue Sichtweisen zu erlangen.

Und so bin ich jetzt, am Ende meines Praktikums, für jede Erfahrung die ich machte dankbar und schätze mich glücklich über jede einzelne Begegnung, egal ob online oder „in echt“, die stattgefunden hat. Ich werde auch im nächsten Jahr im Seelsorgeraum Graz-Südost tätig sein und freue mich sehr darauf mich entsprechend meiner Fähigkeiten und Talente einzubringen. Und mit Gottes Hilfe werde ich jetzt endlich „losstarten“...nur eben ein Jahr später als geplant!

Erstkommunion

in den drei Liebenauer Pfarren

Trotz aller derzeit geltenden Maßnahmen konnten in allen drei Liebenauer Pfarren die Kinder der zweiten Klassen ihre Erstkommunion feiern.

Die Reduktion der Corona Maßnahmen mit dem 10.06.2021 aber auch das Feiern in mehreren Gottesdiensten machte es möglich, dass viele Angehörige mit den Kindern diesen besonderen Tag erleben konnten.

Durch die kleinere Anzahl der Kinder in jeder Feier, wurden die Gottesdienste sehr persönlich und jeder - der es wollte - hatte die Möglichkeit, sich einzubringen. So wurden die Erstkommunionen zum Thema „Mit Jesus kann mein Leben aufblühen“ und „Ich bin da, wo du bist-der gute Hirte“ gefeiert und damit Hoffungszeichen besonders für die derzeitige Zeit deutlich gemacht. In bewährter Weise wurden die Erstkommunionen

in allen drei Pfarren durch die Religionslehrerinnen mitgetragen, dafür ein herzliches Danke!

Wir wünschen den Erstkommunionkindern, dass ihr Gottvertrauen immer weiter wachsen kann und sie Jesus als guten Freund immer wieder spüren können und diese Freundschaft wiederholt in der heiligen Kommunion erneuern.

*Für die Erstkommunion im Seelsorgeraum
Veronika Reuscher*



Da berühren sich Himmel und Erde! Unter diesem Thema feierten die Erstkommunionkinder der Volksschule Liebenau heuer am 12.Juni ihre erste Begegnung mit Jesus im Brot. Es waren vier berührende Feiern, die durch den kleinen Rahmen einprägsame Spuren bei allen Mitfeiernden hinterließen. Ein „Danke“ möchte ich den Kindern der Hasenklasse und der Erdmännchen für ihre Begeisterungsfähigkeit sagen, das ist echt himmlisch!

Heidi Grafeneder





BIBEL-FEST-WOCHE
hören
lesen
leben

24.9.-3.10.2021

Im Anfang
Bibel in der Schöpfung hören. lesen. leben.

**Samstag,
25. Sept. 2021**
Graz, Fachschule
Grottenhof

Pfarrkanzlei Graz-Süd

Donnerstag 9 – 12 Uhr

Pfarrcaritas: Donnerstag, 9 - 11 Uhr

☎ 0316/471239 oder 0676/87426650

✉ graz-sued@graz-seckau.at

<http://www.graz-sued.at>

Pfarrsekretärin: *Susanne Raiser*

Pfarrkanzlei Liebenau -St.Paul

Mittwoch 9:00 – 12:00 Uhr

☎ 0316/472319 oder 0676/87426650

Fax: 0316 / 47 23 19/14

✉ graz-liebenau@graz-seckau.at

<http://liebenau-st.paul.graz-seckau.at>

Pfarrsekretärin: *Susanne Raiser*

Pfarrkanzlei St. Christoph

Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr

☎ 0316/402316 oder 0676/87426223

✉ graz-thondorf@graz-seckau.at

<http://st-christoph.graz-seckau.at>

Pfarrsekretärin: *Mateja Pejic*

PFARRKINDERGÄRTEN

St. Paul ☎ 0676 87 42 62 95

St. Christoph ☎ 0676 87 42 62 12

Graz-Süd ☎ 0676 87 42 68 20

Geschäftsführerin des BeGS

Dagmar Nöst

Sprechstunden nach Vereinbarung

☎ 0676 / 87 42 60 31

BeGS:

Lernbetreuung:

jeden Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag, 14:00 bis 17:00 Uhr

Deutschkurs:

jeden Montag und Donnerstag, 10:00
bis 11:30 Uhr

Elternreffpunkt:

jeden Mittwoch von 9:30 bis 13:00

EVANGELISCHE ERLÖSERKIRCHE

Raiffeisenstraße 166

29.08.2021



GRAZ-SÜD

2021

So 03.10. 10:00 Erntedankfest

Sa 27.11. 17:00 Adventkranzsegnung



ST.CHRISTOPH

2021

So 12.09. Pfarrfest

03. oder 10.10. Erntedank Mitgestaltung Kindergarten

24.10. Weltmissionssonntag

(Verkauf von fair gehandelten Pralinen)

Sa 27.11. 17:00 Adventkranzsegnung

So 28.11. Konzert des Männergesangsvereines

Laufende Termine:

Gebetsstunde Montag 18:30 (nicht in der Ferienzeit)

Anbetung in der Kapelle im Familienhaus jeden Freitag 08:00 bis 18:00 Uhr

Wortgottesfeier jeder vierte Sonntag im Monat



ST. PAUL

2021

Do 16.9. 19:00 PGR Sitzung Liebenau

Fr 24.9. 16:00 Jungscharstart

Fr 01.10. 16:00 Mini Grundkurs

So 03.10. 10:00 Erntedank

So 10.10. 10:00 Kirchweihfest

So 24.10. Benefizkonzert | Großer Pfarrsaal

Mi 10.11. 18:30 Gedenkgottesdienst für Verstorbene



Gottesdienstplan

Seelsorgeraum Graz-Südost

| | Samstag | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------------------------------|-------------------------|---|----------|-----------|-----------|------------|-----------|
| Graz-Süd | | 10:00 Uhr (3.So/Monat WGF) | | | | 18:30 Uhr | |
| Liebenau St. Paul | 18:00 Uhr | 10:00 Uhr (2.So/Monat WGF) | | | 18:30 Uhr | | |
| St. Christoph - Thondorf | | 8:30 Uhr (4.So/Monat WGF) | | 18:30 Uhr | | | |
| St. Peter | 19:00 Uhr (Abendlob) | 8:00 Uhr 10:00 Uhr (1.So/Monat WGF) | | 19:00 Uhr | 8:00 Uhr | 8:00 Uhr | 19:00 Uhr |
| Autal | 19:00 Uhr | 9:00 Uhr | | | | | |
| Hohenrain | | 9:00 Uhr | | | | | |
| Messendorf | 19:00 Uhr | 8:00 Uhr 10:00 Uhr | 7:00 Uhr | 7:00 Uhr | 7:00 Uhr | 7:00 Uhr | 7:00 Uhr |

Ein
regelmäßiger
Blick auf
diese Seite
lohnt sich!



www.graz-suedost.at

SEELSORGE im Seelsorgeraum

Dr. Stefan Ulz
Seelsorgeraumsleiter, Pfarrer
0676 / 8742 4240
stefan.ulz@graz-seckau.at

Mag. Gudrun Isak
Pastoralverantwortliche, Pastoralreferentin
0676 / 8742 6942
gudrun.isak@graz-seckau.at

Gerlinde Rohrer-Schneebacher
Verwaltungsverantwortliche
0676 / 8742 6806
gelinde.rohrer@graz-seckau.at

Mag. Giovanni Risaliti, Vikar
0316/471072
Giovanni.risaliti@graz-seckau.at

DI Mag. Andreas Schmidt, Vikar
andreas.schmidt@graz-seckau.at

Mag. Friedrich Hirzabauer, Diakon
0316/471072-0
0676 / 8742 7508
friedrich.hirzabauer@graz-seckau.at

Mag. Miroslawa Bardakji
Pastoralreferentin
0676 / 8742-6985
miroslawa.bardakji@graz-seckau.at

Veronika Reuscher BEd
Pastoralreferentin
0676 / 8742 6172
veronika.reuscher@graz-seckau.at

Dipl. PA Elke Koch
Pastoralreferentin
0676 / 8742 6376
elke.koch@graz-seckau.at

BEI EINEM TODESFALL wenden Sie sich bitte an

Mateja Pejic 0676 / 8742 6223
für St. Peter und St. Christoph

Susanne Raiser 0676/87426650
für Graz-Süd und Liebenau – St. Paul



U-Turn Graz – Herzliche Einladung

05. September 2021 – Pfarre Graz St. Peter

Wir als U-Turn Gruppe aus der Pfarre Graz St. Peter möchten alle – sowohl die Jungen unter Ihnen als auch die Junggebliebenen – **zu unserem jährlich stattfindenden U-Turn Fest vom 03.-05. September 2021 in die Pfarre Graz St. Peter einladen!**

Zuerst einmal eine kurze Vorstellung unsererseits: Wir sind eine Gruppe von Jugendlichen aus der Pfarre Graz St. Peter, die es sich vor einigen Jahren zum Ziel gesetzt hat, Menschen in Graz und darüber hinaus mit verschiedensten Angeboten für den Glauben zu begeistern. Uns liegt besonders das Zusammenkommen und die Gemeinschaft unter Gläubigen am Herzen und wir versuchen dies zum Beispiel mit unserem wöchentlichen Gebetskreis, aber auch mit dem großen U-Turn Fest, in die Tat umzusetzen.

Das heurige U-Turn Fest steht unter dem Thema Dankbarkeit: **"Seid dankbar in allen Dingen."** (1.Thess 5,16-18)

Gerade im letzten Jahr, in dem Corona unser aller Leben beeinflusst hat, ist uns wieder mehr bewusst geworden, wie wichtig es ist dankbar zu sein. Dankbar für alle Dinge, die man hat, dankbar für Erlebnisse und Erfahrungen, dankbar für genug Essen und ein Dach über dem Kopf und besonders auch dankbar für die Menschen um uns herum, die unser Leben bereichern.

Entsprechend zu diesem Thema werden bei unserem U-Turn Fest im September unterschiedlichste Vortragende Impulse halten, um dieses Thema zu vertiefen. Das Programm beinhaltet auch Lob-



preis- und Anbetungszeiten, Hl. Messen, Beichtgelegenheit und ist somit eine bunte Mischung, bei der für jeden etwas dabei ist!

Zu den Vortragenden zählen Pater Leo Maasburg, das Ehepaar Stefan und Magdalena Ulrich, Pater Andreas Hasenburger und Bernadette Lang. Als besonderen Gast dürfen wir heuer auch unseren Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl willkommen heißen, der mit uns die Hl. Messe am Samstag 04. September um 19:00 feiern wird.

Wir würden uns sehr über Ihre Anmeldung ab 15. Mai über unsere Website freuen – **www.uturn.at**

Nähere Informationen zum Fest (zum Beispiel zum Ablauf, Verpflegung etc.), aber auch zu unserer Gruppe finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

Wir freuen uns sehr auf Sie!
Das U-Turn Team

Hardfacts:

Was: U-Turn Fest
Wann: 03.-05 September 2021
Wo: Pfarre Graz St. Peter
Anmeldung: über unsere Website

Kontakt:

Website: www.uturn.at
Instagram: [uturngraz](https://www.instagram.com/uturngraz)
Facebook: [uturngraz](https://www.facebook.com/uturngraz)
Email: uturngraz@outlook.com



Gedanken zur Heiligen Geistin – **ist Gott ein Mann?**

Vor rund 30 Jahren habe ich mit meinem Lehrpfarrer heiß darüber diskutiert, ob Gott ein Mann ist.

Ein konzilianter, liebenswerter Mensch, aber bei der Frage kannte er kein Pardon: „Selbstverständlich! Schließlich beten wir ja 'Vater unser!'“

Schauen wir mal genauer hin:

Txt: 1.Mose 1, 2.26-27 (Bibel in gerechter Sprache)

2 Da war die Erde Chaos und Wüste, Dunkelheit war da angesichts der Urflut, und Gottes Geistkraft bewegte sich angesichts des Wassers.

26 Da sprach Gott: „Wir wollen Menschen machen – als unser Bild, etwa in unserer Gestalt. [...] 27 Da schuf Gott Adam, die Menschen, als göttliches Bild, als Bild Gottes wurden sie geschaffen, männlich und weiblich hat er, hat sie, hat Gott sie geschaffen.

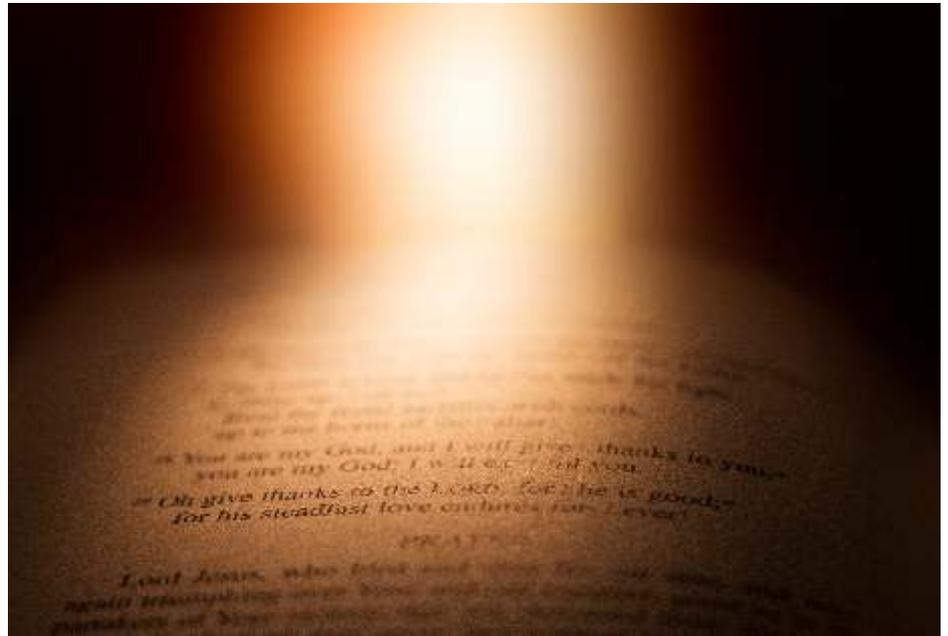
So übersetzt die „Bibel in gerechter Sprache“.

Nun: Übersetzungen sind so eine Sache. Die Bibel in gerechter Sprache genauso wie die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel.

Keine Sprache lässt sich 1: 1 in eine andere übersetzen. Da gibt es Bedeutungsunterschiede, unbewusste Traditionen und Zufälligkeiten, wie etwa vielfach das Geschlecht.

In fast allen Sprachen ist die Sonne männlich, der Mond weiblich. Auch in vielen Legenden und Märchen, in Weltmythen, in der Zauberflöte: man denke an Sarastro und die Königin der Nacht.

Nehmen wir einen Mythos in z.B. englischer Sprache an: Moon and



Sun, she and he, die Mondin und der Sonne – und die Geschlechtszuschreibungen spielen in dieser Erzählung eine entscheidende Rolle. Und nun übersetzen wir die Geschichte ins Deutsche.

Tja – dabei vertauschen sich die Geschlechter: die Sonne und der Mond.

Anfangs ist das vielleicht noch irgendwie klar, jede und jeder denkt das ursprüngliche Geschlecht mit.

Später wird der Ursprungstext vergessen, vielleicht wissen noch ein paar Gelehrte, Historiker, Sprachwissenschaftler Bescheid, aber für mich ist's einfach ein Volksmärchen in meiner vertrauten Sprache.

Die Geschichte will nun nicht mehr wirklich passen, oder es gehen ihr wesentliche Aspekte verloren.

Wahr ist nun mal, was immer war.

Bilder, die mal 100 Jahre überdauert haben scheinen „immer schon gewesen zu sein“.

Jahrhunderte später versuchen Forscher und Dichter den Sinn des ursprünglichen Textes wiederzu-

finden, lesen in den Originalschriften nach, entdecken die „Geschlechtsumwandlung“ – und plötzlich lebt die Geschichte ganz neu. Jahrhunderte lang verlorener Sinn wird lebendig und stark. Spannend!

Auf den meisten unserer Bilder und in den meisten unserer Sprachbilder ist Gott männlich: der alte Mann mit Bart, der Gekreuzigte, der Auferstandene, der gute Hirte, der Geist Gottes – der Sturmwind usw.

In den meisten unserer Köpfe ist Gott männlich.

Klar: Gott der Vater, der Sohn, der Heilige Geist. Der Ewige, der Herrscher, der Richter, der Schöpfer.

Ja was willst du denn, so steht's doch in der Bibel. Willst du jetzt klüger sein als die Bibel?

Tja: Gottes Kraft weht wo sie will und wann sie will.

Bitte umblättern, lesen Sie auf den nächsten Seiten weiter

Zum Beispiel zu Pfingsten vor 2000 Jahren, und plötzlich – und das ist kein Zufall – gibt es keine Übersetzungsprobleme. Plötzlich hören alle und verstehen alle – wir kennen die Geschichte.

Seit etwa 60 oder 70 Jahren forschen Menschen, vor allem Frauen, aber nicht nur, zum Thema „Frauen und Männer in der Bibel und in unseren Gedanken und Bildern“ neu nach. Nehmen die hebräischen und griechischen Urtexte ernst, spüren Verschüttetes auf und wagen neue Sprachbilder: da gibt es doch in unserer Bibel Erzväter und Erzmütter, der Prophet Jesaja spricht von Gottes Mutterhänden, seit 2000 Jahren gibt es auch weibliche Gottesbilder, Fresken und Statuen.

Fragen wir Jesus.

Er spricht in seiner Sprache – hebräisch als Schriftsprache, aramäisch als Mundart – vom Geist Gottes: DIE Ruach. Im Hebräischen: die Geistin, die Geistkraft.

Für Jesus ist es selbstverständlich, dass Gottes Geist weiblich ist. Und für das ganze Erste Testament: für Abraham und Sara, Jakob und seine Frauen, König David und Batseba, für die Prophetinnen und die Propheten: Gott ist einer, ist eine, ist Frau und Mann, ist Mann und Frau, ist Gott/Göttin – unsere Sprache scheint zu verlangen (wir denken in Sprachbildern!), dass wir ein Geschlecht verwenden, von Gott als „Es“ zu reden, DAS Gott, geht nicht gut.

Und doch will, wenn man einmal genauer hinhört, das Geschlecht nicht passen.

Gott ist immer mehr, immer größer als alles, was ich von Ihm/Ihr denke. Zusätzlich zu den männlichen Gottesbildern gibt es auch: Gott als Mutter, Freundin, Geistkraft: mehr, neue Gedanken, andere Zugänge, Zärtlichkeit, Geborgenheit, wenige Herrschaft, mehr Liebe...

Es gibt eine jahrhundertlange fatale

Wirkungsgeschichte: Gott = Mann = Männer sind wichtiger, überlegen, Frauen = Eva = Sünde = unterzuordnen, untergeordnet.

Dabei werden doch Mann und Frau gleichberechtigt als Ebenbilder(!) Gottes geschaffen!

Bitten wir die Ruach, die Kraft Gottes, um eine neue Sprache, um neue Bilder, um offene Ohren und Herzen für Gottes Weite und Tiefe, die Ewige, der Bruder, Adonaj, Ruach – Gott ist groß, die Göttin ist ewig...

Abrunden möchte ich diese Gedanken mit einer kleinen, ein wenig kabarettistischen, aber letztlich sehr ernstesten Spielerei:

Verteidiger der männlichen Bastionen mögen zugeben (und müssen es auch): Gut, Gottes Geistin ist weiblich.

Bleiben immer noch Vater und Sohn – in der göttlichen Dreieinigkeit haben die Männer die Zweidrittelmehrheit! Und der Heilige Geist, pardon, die Ruach, ist ja auch nicht so wichtig, spielt keine tragende Rolle...

Hurra, gute alte Ordnung wieder hergestellt.

2 Gegenargumente:

Erstens qualitativ und sehr ernst: Gottes Geistkraft ist wichtig!

* Die Ruach ist am Anfang, vor allem. Chaos und Wüste, Urflut und Dunkelheit, das Nichts – nur die Ruach, die Geistkraft, ist da.

Sie ist die erste Erwähnung, die erste Manifestation Gottes in unserer Bibel.

Für die naturwissenschaftlich Interessierten wage ich zu sagen: die Geistkraft wirkt aus dem Nichts den Urknall.

Wenn wir schon in Geschlechtern denken wollen oder müssen: der Anfang, der Ursprung ist weiblich.

* Und: als Jesus diese Welt verlässt und heimkehrt in die Himmel verspricht er Gottes Geistkraft zu schicken: als Stellvertreterin, als Vermittlerin, als Trösterin, als Lehrerin.

Unser Kontakt zu Gott ist – wenn wir

schon in Geschlechtern denken wollen oder müssen – weiblich, die Ruach.

Zweitens quantitativ, nicht bierernst, aber – naja: urteilen sie selbst.

Was ist nun mit der 2/3-Mehrheit?

Noch einmal sage ich: wenn wir denn nun von Gott, der Ewigen, von Gott, dem ganz Anderen ausgerechnet in Geschlechtern sprechen wollen und müssen, dann lasst uns dieses doofe Spielchen mal ernst nehmen:

* Die 3. Person – die Ruach, die Geistin: in unseren Begriffen weiblich. Abgehakt.

* Die 2. Person – Jesus von Nazareth, Messias, Christus – männlich. Okay: Unentschieden.

* Bleibt – und entscheidet das Match rein quantitativ: die 1. Person: Gott. Vater, Schöpfer.

Ha, männlich – rufen die Retter des angeblich starken Geschlechts!

Gemach!

Fragen wir Jesus. Hat er nicht gebetet: Vater unser im Himmel. Redet er Gott nicht als Abba, Pappi an?

Und wieder fängt uns die Tücke – oder erhellt uns die Tiefe – der hebräischen Sprache.

Hebräische Worte haben Sprachwurzeln, und diese Wurzeln, meist aus 3, manchmal aus 2 Buchstaben bestehend, decken immer ein ganzes Bedeutungsspektrum ab. So haben z.B. die Worte Wächter, Präservativ, Konservendose und Schutz alle dieselbe Wortwurzel. Sie erkennen die Breite und Tiefe ein- und desselben Wortes.

Und die Wurzel Ab (Abba, lieber Pappi) bedeutet eben nicht nur Vater, sondern auch Mutter, das Hervorbringende, das aus dem etwas entsteht.

Jesus hat also in einem Wort „Abba“ gesagt: Lieber Pappi, liebe Mutti. Das kriegen wir im Deutschen kaum hin: Liebes Elternteilchen, liebes Elterlein...?
Du Liebes, welches mich hervorgebracht hat...?

Die Bibel in gerechter Sprache wagt es (Markus 14,35-36):

Jesus ging weiter, warf sich auf die Erde, und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorüberginge. Er sagte (in der Lutherbibel: Abba, lieber Vater -> Wortwurzel Ab = männlich und weiblich) - er sagte: Gott, Ursprung, von dem ich herkomme, dir ist alles möglich. Lass diesen Kelch an mir vorübergehen. Doch es geschehe nicht, was ich will, sondern was du willst.“

Die Bibel in gerechter Sprache wagt sprachschöpferisch eine geschlechtsneutrale Anrede von Gott, dem Vater, der Mutter.

Und ein letzter Gedanke: steht nicht in 1.Mose 27, dass Gott alle Menschen zu seinem/ihren Ebenbild geschaffen hat: wenn aber die Ebenbilder weiblich und männlich sind, dann ist das Urbild auch weiblich und männlich:



Terminaviso

Sinn und Klang

Sonntag, 29. August 2021, 19:00 Uhr

Lesung aus dem Buch:

„Vom Saulus zum Paulus: Skinhead, Gewalttäter, Pastor – meine drei Leben“

1.Person:
halbe-halbe. Unentschieden.

Nun:
Ist es uns nicht eigentlich ohnehin klar, dass Gott, das Ewige, der Ewige, die Ewige, die Unendliche, der Unendliche, das Unendliche – über die Kategorien unseres Denkens und unserer Sprache hinausreicht, weit hinausreicht, und mit unseren Bildern nicht zu fassen ist!?

Wäre es nicht Zeit, wäre es nicht ein göttliches Wunder, wenn wir nicht nur Gott neu verstehen, als weiblich und männlich und mehr als das, sondern auch einander.

Und nicht mehr kämpfen um Worte oder Machtpositionen, und das auch noch angeblich im Namen der Gottheit, sondern unseren Sinn ändern, dass wir wie Jesus sagen: nicht mein, sondern dein Wille geschehe, Abba, liebe Mutti, lieber Vati, Ursprung, aus dem ich herkomme!

Dann würden wir Gemeinde, Gemeinschaft. Jüngerinnen und Jünger, Freunde und Freundinnen Gottes.

Pfr. Manfred Perko



Pfarrer Manfred Perko

begibt sich mit Ende August dieses Jahres in den Ruhestand.

Lieber Manfred,

Vielen Dank für die wunderbare und engagierte ökumenische Zusammenarbeit in Liebenau. Danke für deinen Humor, deine Klarheit und dein Denken und Tun sei es beim ökumenischen Gottesdienst, beim pastoralen Bezirksteam oder bei Sinn und Klang, das dir besonders am Herzen liegt.

Deine liebenauer katholischen Geschwister wünschen dir tatsächlich Ruhe, Gesundheit und reichlich Gottes Segen für dein weiteres Leben!

Wir freuen uns, dass du uns zumindest bei Sinn und Klang noch erhalten bleibst!

Alles Gute!

Johannes Kniefel ist 17, als er schwere Kopfverletzung an einem Mann, der ihn zuvor für seine rechte Gesinnung kritisiert hatte, begeht. Der Mann stirbt im Krankenhaus und Johannes wird verhaftet – er gilt als hochintelligent und als hochgefährlich; mehrfach findet er sich in Isolationshaft wieder. Irgendwann beginnt er den Gottesdienst zu besuchen – die Wende ist eingeleitet....

Der kleine Frauentag

Am 8. September feiern wir das Fest der Geburt Mariens, der Mutter Jesu Christi.

Maria soll an diesem Tag geboren worden sein. Davon steht nichts in der Bibel. Der Legende nach – aus dem „apokryphen“ (=nicht ins Neue Testament aufgenommene) Protovangelium des Jakobus stammend – war es den Eltern von Maria, **Anna** und **Joachim**, lange Zeit verwehrt, ein Kind zu bekommen. Nach damaliger jüdischer Sitte stellte dies eine große Schande dar, sodass Joachim deshalb anlässlich einer Opferdarbietung sogar des Tempels verwiesen worden sein soll.

Eines Tages soll den beiden Verzweifelten und inzwischen schon einigermaßen Betagten im Gespräch mit Gott jeweils ein Engel erschienen sein, der ihnen verkündete, sie würden eine Tochter, „voll der Gnade“, bekommen. Und so soll Anna Maria empfangen haben, die ohne Sünde war und Gottes Mutter werden sollte. Die Empfängnis Mariens feiern wir ja bekanntlich am 8. Dezember, deren Geburt neun Monate später, am **8. September**.

Der Ursprung dieses Festes steht im Zusammenhang mit dem Bau und dem Kirchweihfest der Kirche für die

Hl. Anna am See/Teich Bethesda in Jerusalem, wo das Geburtshaus Marias gestanden sein soll, ihre eigentliche Heimat.

Das Fest ist dank Papst Sergius I. seit dem siebenten Jahrhundert in der Westkirche bekannt und wurde seither in Rom gefeiert; seit dem zehnten Jahrhundert breitete sich dieser Festtag in der gesamten katholischen Kirche aus.

Nach altem Volksmund wird Maria Geburt mit dem Herbstbeginn in Verbindung gebracht, worauf auch einige **Bauernregeln** zurückgehen: „Zu Mariä Geburt fliegen die Schwalben furt!“

Mariä Geburt gilt als Stichtag für die Reise der Schwalben nach Afrika. („An Mariä Verkündigung kommen sie wiederum“). Die Schwalbe gilt auch als „Marienvogel“ oder „Mutter Gottes-Vogel“ und findet sich beispielsweise oft als Motiv auf Andenkenkärtchen oder dergleichen.

Weitere Bauernregeln lauten etwa: „Wie sichs Wetter an Mariä Geburt verhält, so ists noch weiter vier Wochen bestellt!“. Es wird auch an Aussaat und Ernte gedacht: „Zu Mariä Geburt sind die Nüsse guat“; „Maria geboren, Bauer sähe dein

Korn!“ – es soll der beste Zeitpunkt für die Aussaat des Winterkorns sein.

Im Volksmund wird dieser Feiertag auch „**Kleiner Frauentag**“ genannt.

Im Zusammenhang mit Mariä Geburt sind auch Marias Eltern, also die **Großmutter Jesu, Anna**, eigentlich Hanna („Der Herr hat Erbarmen gehabt“) aus dem Haus Davids, und **Jesu Großvater, Joachim**, zu erwähnen: Ihrer beider Gedenktag ist der **26. Juli**. Während der **Hl. Joachim** u.a. Schutzheiliger der Väter und Großväter ist, ist die **Hl. Anna** Namensgeberin für viele Kirchen und Schutzpatronin zahlreicher Personen und Berufe. So ist sie Patronin der Mütter und der Ehe; man betet zu ihr um eine glückliche Heirat, bittet um Kindersegen und um eine glückliche Geburt. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie meine Oma zum Abschluss ihres Nachtgebetes regelmäßig die „Hl Mutter Anna“ anrief und um ihre Fürsprache bat. Vielerorts finden ihr zu Ehren Kirtage und Märkte statt; auch „Annerltage“ sind und waren, vor allem in Wien, sehr populär – Johann Strauss (Sohn) komponierte sogar für einen solchen Anlass 1852 die „Annen-Polka“!

Ria Isak

Dank an die Straßenmeisterei!

Ein herzlicher Dank gilt der Straßenmeisterei Graz Süd und Herrn Willi Triller für die rasche Organisation und Erledigung der Abflachung des Gehsteiges vor der Kirche in St. Christoph in Thondorf. Somit ist der Gehsteig und der Zugang in die Kirche Rollstuhl und Kinderwagen tauglich.

Der PGR St. Christoph



Kindergarten St. Christoph

Da die Covid 19 Pandemie für uns alle eine große Herausforderung ist, haben wir in St. Christoph das Thema „Gefühle“ als Jahresthema in den Mittelpunkt gestellt: Unterwegs nach „Tut mir gut“ heißt es und es soll uns zeigen, dass alle Gefühle, die in uns stecken, auch ok sind.

Mit Hilfe von Giraffe ELLA, unserer Gefühlsexpertin, erfahren die Kinder in verschiedenen Einheiten, welche Gefühle es überhaupt gibt, wie es ihnen bei der Erfahrung geht, wie sie die Gefühle zeigen und beim anderen wahrnehmen können.

Dazu gab es unter anderem auch ein Fotoshooting der anderen Art: Hier hieß es nicht nur in die Kamera lächeln, sondern auch wütend,



traurig, angeekelt oder gar ängstlich in die Kamera zu blicken. ELLA sitzt immer griffbereit auf ihrem Sofa und ist jederzeit für die Kinder zugänglich

- ob sie nun wütend, fröhlich oder mal gelangweilt sind - denn auch im ELLA-Lied heißt es: „...sei breit, ELLA ist nicht weit!“

Danke für die **schönen Osterkerzen!**

Wir wollen uns herzlich für die kreative und schöne Gestaltung der Osterkerzen bedanken, welche in allen drei Pfarren, Jahr für Jahr, von drei engagierten Frauen übernommen wird.

Immer wieder aufs Neue sind in St. Christoph Frau Veronika Leixner, in St. Paul Frau Maria Glass und in Graz Süd Frau Preus bereit, die Osterkerze für die Pfarre schöpferisch zu gestalten.

Herzlichen Dank für diese kreative Art und Weise uns das Osterfest und unseren Glauben näher zu bringen!



Jungschar-Künstlerinnen und Künstler

Da unser Jungscharlager, das heuer zu Christi Himmelfahrt stattfinden sollte, leider ausgefallen ist, entschieden wir uns für ein Ersatzprogramm bei der Kirche Liebenau St.Paul.

Die Regelungen für Gruppenstunden umfassten zu dieser Zeit höchsten zehn Kinder pro Gruppe. Da wir bei den Jungscharstunden davor auch schon immer zwei Gruppen bildeten, teilten wir die Kinder auch diesmal auf.

Unser Plan war es, Betonwände in den Arkaden zwischen der Pfarre Liebenau St.Paul und dem Pfarrhaus zu bemalen. Als Vorbild und Denkanstoß dienten drei schon bemalte Wände aus den Jahren 2001-2003.

Die erste Gruppe war am Donnerstag an der Reihe. Da diese Gruppe hauptsächlich aus Ministrantinnen und Ministranten bestand, erlebten wir zu Beginn einen schönen Christi Himmelfahrts-Gottesdienst mit zahlreicher Unterstützung für Giovanni während der Heiligen Messe.

Danach erwartete uns schon die Künstlerin Ruth Friedrich, die uns netterweise unterstützte und mit Rat und Tat zur Seite stand. Einige Kinder hatten Entwürfe mit, die dann auf die Wände skizziert wurden. Das Mischen der Farben und das Bemalen der Wände machte den Kindern viel Spaß.

Nach circa fünf Stunden, die natür-

lich durch einige Spiele und eine Modenschau mit Plastik-Schutzkleidung aufgelockert wurden, ging dieser erste Tag mit einer gemeinsamen Jause zu Ende.

Die zweite Gruppe war am Samstag an der Reihe. Neben der Fertigstellung der angefangenen Wände der anderen Gruppe, wurden an diesem Tag die Stiegen und die Geländer beim Eingang des Pfarrhauses verschönert.

Ein großes Dankeschön gilt allen fleißigen Kindern, denn das Ergebnis kann sich auf jeden Fall sehen lassen! Vielen Dank auch an Ruth, Giovanni, Melanie und Stefan für die großartige Unterstützung!

von Karin Seebacher





Shiatsu-Praxis

Joachim Senn
Dipl. Shiatsu-Praktiker
Liebenauer Hauptstraße 200
Telefon: 0676 / 64 63 550
www.shiatsu-4you.at

Gesund werden & gesund bleiben
mit Shiatsu



Anwendungsbeispiele:

- Rückenschmerzen
- Verspannungen
- Kopfschmerzen
- Energiemangel
- Müdigkeit
- Schlafstörungen
- Stress usw.



Glücklich DAHEIM

0664 / 53 07 923
www.gluecklichdaheim.at



24 Stunden Betreuung

Ausgebildete, deutschsprachige Betreuer/innen zu leistbaren Preisen.

Wir betreuen und beraten Sie vor Ort und übernehmen die gesamte Abwicklung.

ELEKTRO
BAD & HEIZTECHNIK

Ederegger

Installations-GesmbH
Graz, Liebenauer Hauptstrasse 137, Tel.: 401457

Fahrzeug- und Betriebseinrichtungen **GLAUNINGER**
FAHRZEUGEINRICHTUNGEN



Mario Glauninger
Puntigamerstraße 88-90
Halle 15
8041 Graz
Mobile: 0660/44 16 500
Telefon: 0316/42 16 82
office@glaininger-fahrzeugeinrichtungen.at

Alles im grünen Bereich



Aus bester Hand. Aus Ihrer Apotheke.

Apotheke „Am Grünanger“
Mag. pharm. Vera Michelitsch
Ziehrerstraße 2
8041 Graz



Post.at Partner

Bäckerei Wurm

Bäckerei | Konditorei | Café
Gleisdorf - Graz
Telefon 42 48 09

seit 1906



ORTHOPÄDIE SCHWAR KG

ORTHOPÄDISCHE SCHUHE
ORTHOPÄDIE-BEDARF



8010 GRAZ, Mandellstraße 3
Telefon 0316 / 826061
eMail orthopaedie-schwar@aon.at
www.orthopaedie-schwar.at



KAINDLBAUER
DER SPEZIALIST FÜR BAU UND FRIEDHOF
STEINBAU GMBH

Der Steinspezialist für Bau und Friedhof

A-8041 Graz, Puntigamer Straße 52
Tel. 0316/42 61 05-0, Fax 0316/42 61 05-4

Als alteingesessener Liebenauer Betrieb würden wir auch gerne für Sie jede Art von Steinmetzarbeiten erledigen.



Ihre Ohren in besten Händen.

Neuroth schenkt Ihre die Aufmerksamkeit, verdienen.



Ihre Hörakustik-Spezialistin **Andrea Hofstätter** berät Sie gerne.

Neuroth-Fachinstitut Graz
Liebenauer Hauptstraße 320/
EG Top 1
Vertragspartner aller Krankenkassen

Terminvereinbarung:
☎ 00800 8001 8001

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

neuroth.com

Lust am **Leben** - Lust auf **Heilung**

Praxis für
**Ganzheitsmedizin und
Psychotherapie**

Dr. David Kaufmann




Liebenauer Hauptstraße 141
Tel. 0650 / 915 06 77

Rufen Sie gerne an oder informieren Sie sich auf
www.david-kaufmann.at

- Vorsorgeuntersuchung
- Magen-Darm-Beschwerden
- Burnout
- Depression
- Angst
- Krebs
- Schlafstörungen
- Schmerzen
- unklare Symptome

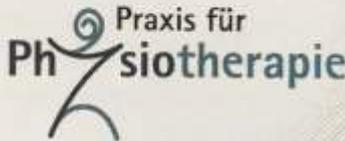


Kfz-Technik **D. ZACH**



Beratung - Service - Handel
§ 57-Überprüfung
Puntigamer Straße 70, 8041 Graz
Tel. u. Fax: 0316 / 428354
Mobil: 0676 / 3097847
eMail: gottfried.zach@gmx.at
Betriebszeiten: Mo - Do 7.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr

In Ihrer Nähe



Elisabeth Jany
Physiotherapeutin

8041 Graz
Ziehrerstraße 6
Tel. 0676/782 3 955
praxis@physio-jany.at

um Sie bemüht.

„Wir helfen Ihnen zu einem erfolgreichen Abschluss!“



Das Unternehmen georg franz Immobilien arbeitet nach dem Grundsatz: **sei anders – arbeite anders!** Dadurch hat sich eine Arbeitshaltung entwickelt, die die **Beratung** und **Betreuung** der Kunden in den Vordergrund stellt, um deren Zufriedenheit zu garantieren. Für georg franz Immobilien hat sich schnell herausgestellt, dass ein Immobilienmakler sich um mehr kümmern muss als nur den An- oder Verkauf. Bei dieser Arbeit geht es um die Erfüllung von Wünschen und Träumen, um Entscheidungen, die getroffen und Probleme, die gelöst werden müssen. **georg franz Immobilien hat sich auf die Vermittlung von Privatimmobilien (Häuser, Wohnungen & Grundstücke) spezialisiert.**



BM DI(FH) Georg Franz
Ihr Immobilienreuhänder!

Terminvereinbarung und Informationen unter:
georgfranz Immobilien | Innoestate GmbH
Mariahilferstraße 32
8020 Graz
O680 20 13 530
gf@georgfranz.at
www.georgfranz.at

Infobroschüre kostenlos per Email bestellen:
Die 7 Fehler beim Verkauf von Immobilien

Freude und Leid in unserem Pfarrverband



TAUFEN

Sara Luna Vaya
Marie Bibiane Fadengruber
Aurelia Krammer

ST. PAUL



ZU GOTT HEIMGEGANGEN

Hedwig Gruber
Adolf Amtmann
Theresia Klöckl
Juliana Totter
Sophie Tigelhardt
Edwin Erkinger
John Edward Holmes
Sepp Zorn



ZU GOTT HEIMGEGANGEN

Maria Grohs
Othmar Wolf
Edo Bergles
Gerlinde Anna Lorber

GRAZ-SÜD



TRAUUNGEN

Christian Wagner u. Nadja Baumgartner Bakk.



ZU GOTT HEIMGEGANGEN

Helmut Wagner

ST. CHRISTOPH



TAUFEN

Marlene Rebecca Sebl-Litzlbauer

**Wir wünschen eine Zeit
des Atemholens, des Auftankens
und des Erholens für Leib und Seele!**

Ihr Redaktionsteam von WIR3!



Hinweise zu den neuen Datenschutzrichtlinien: Seit dem 25. Mai 2018 gelten für alle Länder, die zur EU gehören, neue Richtlinien zum Datenschutz, geregelt in der **EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**. Danach dürfen wir von Personen im Pfarrblatt keine personenbezogenen Daten (Adresse oder Geburtstage) mehr veröffentlichen. Ebenso müssen alle auf Fotos einzeln abgebildete Personen ihr Einverständnis zur Veröffentlichung geben (z.B. Portrait oder Gruppenfoto). Personen, die kirchliche Veranstaltungen (Pfarrfest, Gottesdienste, ...) besuchen, bei denen zu Beginn darauf hingewiesen wird, dass Fotos gemacht werden, erklären sich - sofern sie den Ort nicht verlassen - damit einverstanden, dass sie unter Umständen auf Fotos zu sehen sind.

Wir geben uns im Pfarrblatt viel Mühe, den Richtlinien Folge zu leisten. Wenn uns dennoch ein Fehler unterlaufen sollte, teilen Sie es uns bitte direkt mit, damit wir die Umstände erklären können oder die Möglichkeit haben, uns zu entschuldigen! Danke für Ihr Verständnis! Die Redaktion von WIR3